

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschl. Adresslohn 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag • Vertriebsstelle Zeitung im Oberamtsbezirk • Geschäftsleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Inh. Karl Jaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergzettel oder deren Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf., Nekrolog 60 Pf., Sammel-Anzeigen 50 Pf. Aufschlag • Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 82

Gegründet 1827

Freitag, den 10. April 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

### Politische Wochenschau

Die Zollunion überzeugt und lockt / England führt etwas im Schilde / Kuhhandel um die Marinebauprogramme / Eine logische Folgerung! / Deutschland spart in seinen Heeresausgaben / Der Kommissions-Kampf gegen die Arbeitslosigkeit / Es wird weiter „annekurbelt“

„Der Anschluß Oesterreichs ist natürlich, und alle Konflikte werden da nichts nützen. Schließlich wird niemand deswegen Krieg führen wollen. Die Politik der Verbote muß danklos machen, wirksam ist nur positive Politik, die neue Gegenkräfte schafft.“ So der Rektor der Universität Bukarest, Nikolaus Jorga, ein bekannter Franzosenfreund. Und dies trotz der starken Gegenströmungen, die von Paris aus nach Rumänien geleitet werden. Denn am Ende entscheiden doch die realen Interessen eines Landes, nicht gefühlsmäßige Bindungen an eine Politik des Hasses und der Rache. Frankreich, das sich in Besprechungen erschöpft, die es niemals halten wird, liegt für Rumänien an andern Ende der Welt. Es kann die rumänischen Agrarprodukte und das rumänische Erdöl leicht einbeziehen, und Rumänien ist nicht darauf angewiesen, französische Industrieprodukte abzunehmen. — Noch wichtiger und entscheidender ist das Interesse, das Ungarn an der bevorstehenden deutsch-österreichischen Zollunion nimmt. Dort spricht man bereits ernstlich von einem Beitritt zu dem deutsch-österreichischen Wirtschaftsgebiet.

Kurz: der Gedanke der deutsch-österreichischen Zollunion findet immer mehr Anklang oder wird wenigstens — abgesehen von der Tschechoslowakei und Frankreich — jetzt vorurteilslos angesehen als zurecht. So, es scheint sogar, als ob England nicht mehr mit Briands Trugpolitik mitspielen wolle. Gewiß wäre es ein verhängnisvoller Irrtum, zu glauben, die englische Regierung habe den Reichsanwalt Dr. Brüning und den Reichsaußenminister Dr. Curtius aus reiner Freundschaft nach London und Chequers eingeladen. England hat Deutschland noch nie etwas zuletz getan und wird es nie tun, es sei denn, daß es dabei einen eigenen Vorteil im Auge hätte. Sehr wahrscheinlich wird in der Besprechung auch jener Zollvertrag aufs Tapet kommen, aber sicherlich wird er nicht den Hauptgegenstand des Meinungsustausches bilden, er wird vielmehr nur Mittel zum Zweck sein. In dem deutsch-österreichischen Zollbündnis an sich hat England wahrscheinlich kein allzu großes Interesse, aber das deutsch-österreichische Vorhaben ist für England von Wert als Mittel, Deutschland in der Junge zu halten. Es würde England ein leichtes sein, mit Frankreich diesen Zollbündnis für „vertragswidrig“ zu erklären, wenngleich kein Buchstabe des Verfallter Vertrags oder des Genfer Protokolls von 1922 der Union entgegensteht. Ueber solche Zwirnsfäden kaspert man im Völkerbundsrat nicht. Aber England könnte sich auch einmal geneigt zeigen, ein Auge zuzudrücken, wenn Deutschland ein noch größeres Opfer im englischen Interesse bringt.

Und da ist es die sogenannte Flottenabrüstung, im besonderen das vor kurzer Zeit bearbeitete englisch-französisch-italienische Flottenabkommen, das England so große Sorge macht, weil es bereits wieder in die Brüche zu gehen droht. Frankreich behauptet, es fürchte die beiden neuen Deutschen 10 000-Tonnen-Banzerkreuzer, von denen der eine noch lange nicht fertig und der andere noch gar nicht in Bauantritt genommen ist, so sehr, daß es unbedingt dagegen verschleierte 23 000-Tonnen-Kreuzer bauen müsse, so gewaltig auch schon jetzt keine Flottenüberlegenheit gegenüber Deutschland ist. In England weiß man natürlich, auf was das französische Gestank hinausläuft, und die englische Regierung will unter allen Umständen verhindern, daß Frankreich unter Scheinwörteränden in den Stand gesetzt würde, in den Jahren 1935 und 1936 ein beliebig großes Wiederaufbauprogramm auszuführen, während England durch das Londoner Abkommen mit Amerika und Japan in seinem Flottenbau beschränkt wäre.

Der Deutsche Michel soll helfen. Das könnte geschehen, wenn z. B. Deutschland nur einen der gefährlichen 10 000-Tonnen-Kreuzer bauen, auf den andern dagegen verzichtet und dadurch Frankreich seine Vorwände entziehen würde. Hoffentlich gehen die deutschen Diplomaten darauf nicht ein, denn die beiden Kreuzer, die bekanntlich nur als Ersatz für zwei ausgemusterte alte Schiffe gebaut werden, sind zur Abwehr eines polnischen Seeangriffs unentbehrlich. Es gibt aber auch noch andere, England sehr nahe berührende Angelegenheiten, in denen der deutsche Beistand wertvoll ist. Gut. Dann dürfen aber auch die Deutschen nicht jaghaft sein mit ihren Bedingungen. Für England wäre es z. B. äußerst wichtig, wenn die allgemeine Abrüstungskonferenz im nächsten Frühjahr in London und unter dem Vorherrschen eines englischen Ministers abgehalten würde. Einverständnis, das gegenwärtig es sehr auch höchste Zeit, die englische Regierung zu dem ehrlichen Angehörigen zu bringen, daß der Bauplan für Deutschland undurchführbar ist und daß auch kein Zahlungsausgleich mehr erlösen kann, nachdem der Fehlbetrag der Reichskasse schon eine Milliarde erheblich überschritten hat.

Ein weiterer Punkt ist die im Verfallter Vertrag festgelegte allgemeine Abrüstung. Die Genfer „Sachverständigen“ haben inzwischen ein Gutachten über etwaige Abmilderung der Heeresausgaben vorgelegt. Dasselbe

zeigt jedoch, daß nirgends mehr Verschleierungen — um nicht einen härteren, unparlamentarischen Ausdruck zu gebrauchen — getrieben wird, als in den Kriegsausgaben der verschiedenen Staaten. Unsere „guten und getreuen Nachbarn“ im Westen und Osten, im Norden und Süden schmeicheln ihre Militärausgaben in alle möglichen und unmöglichen Reflektoren hinein, so daß man sie mühsam zusammenstopfen muß, um ein wahres und richtiges Zahlenbild über das, was ein Staat für Heereszwecke aufwendet, zu bekommen. Subventionen, Spezialfonds, Zuwendungen anderer Abteilungen, Steuerbefreiungen, Erlass von Zöllen, Verleihungen von militärischen Jugendereignissen und andere Vergünstigungen — das alles steht meistens nicht im Haushaltsplan des Kriegsministers. Immerhin darf und soll die Welt wissen, daß Deutschland von allen Staaten am allerwenigsten, nur 6,5 v. H. (Frankreich 21,7, Italien 23,7, Südschweden 20,4, Tschechoslowakei 17,9 und Polen gar 31,5) seiner Gesamtausgaben für militärische Zwecke braucht oder befreit brauchen darf.

Unsere Arbeitslosigkeit hält, wenn auch etwas vermindert, in ihrer trostlosen Ausdehnung immer noch an. Inzwischen sind wir zu Ostern durch den (ersten) Teilbericht der „Gutachternkommission zur Arbeitslosenfrage“ beschenkt — oder wollen wir sagen: „enttäuscht“ — worden. Bekanntlich hatte die Reichsregierung Ende Januar eine Kommission mit der doppelten Aufgabe beauftragt, Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu machen, außerdem solche zur Milderung ihrer Folgen (Arbeitslosenversicherung, Arbeitsunterstützung und öffentliche Fürsorge für Wohlstandserwerbslose). Ueber ersteres liegt nun ein ausführliches Gutachten vor. Dasselbe betrifft zweierlei: Verkürzung der Arbeitszeit und Einschränkung der Doppelverdiener. Die Arbeitszeit soll womöglich auf 40 bezw. 42 Wochenstunden vermindert werden. Ausgenommen sind die Betriebe, die weniger als 10 Arbeiter beschäftigen, weiterhin die Landwirtschaft, die Hauswirtschaft, nötigenfalls der Bergbau, das Baugewerbe, das Bergbaugewerbe, die Post- und Schantwirtschaft, das Handelsgewerbe usw. Also mehr Ausnahmen als die Regel. Ueberstunden sollen um 25 Prozent höher belohnt werden. Frei-

Paris, 9. April. Die Blätter ähneln sich sehr befriedigt darüber, daß die Besprechungen in Chequers bis in den Juni verschoben wurden. Nach der Tagung des Europa-Ausschusses und des Völkerbundsrats werde der deutsche Besuch wenig politische Bedeutung mehr haben. Der „Times“ meint, die Einladung werde jetzt eine reine Höflichkeitssache sein, es sei aber doch zu bedauern, daß die englische Regierung sie überhaupt für nötig gehalten habe. Der „Londoner Daily Herald“ schreibt, die Bemerkungen der Pariser Presse über den deutschen Besuch seien reichlich taktlos gewesen. Die Meinung, Frankreich sei berechtigt, sich durch einen solchen Besuch in London beleidigt zu fühlen, sei wirklich etwas stark.

### Brind gegen die Zollunion

Paris, 9. April. Ministerpräsident Laval hatte gestern mit dem Außenminister Briand eine lange Unterredung über die schwebenden politischen Fragen, besonders über den deutsch-österreichischen Zollvertrag. „L'Echo de Paris“ berichtet darüber, Briand lasse wirtschaftliche Pläne ausarbeiten, die jene Zollunion unattraktiv machen sollen. Es werde erwogen, daß Frankreich den Agrarstaaten in Mittel- und Osteuropa Vorzugszölle einräumen lasse, selbst wenn dabei mit dem Arbeitsbegünstigungssystem gebrochen werden müßte.

### England will „alles tun“

London, 9. April. Außenminister Henderson sagte in einer Rede in Woolwich, von dem geringen Wert zukünftiger Kriege und der Notwendigkeit der Abschaffung des Krieges können die Völker nur überzeugt werden, wenn auf der kommenden Abrüstungskonferenz die stehende Heere bis zur niedrigsten Grenze herabgesetzt würden, die sich mit der nationalen Sicherheit vereinbaren lassen. England werde alles tun, um die Abrüstung durch Abmachungen mit anderen Nationen herbeizuführen.

Es wird abzuwarten sein, ob England auf der Abrüstungskonferenz wirklich „alles tut“. Bisher und besonders auf der letzten vorbereitenden Konferenz in Genf hat es nichts getan — abgesehen von seinen Flottenjahren — sondern im Gesamtteil wurden die deutschen Forderungen von Lord Cecil höhnisch abgelehnt.

Spanische Auszeichnung für Konteradmiral Förster  
Madrid, 9. April. Der König von Spanien hat den deutschen Konteradmiral Richard Förster durch Verleihung

### Tagespiegel

Der Berliner Polizeipräsident hat das Tragen von nationalsozialistischen Uniformen und Abzeichen verboten.

Der seit 1928 laufende Werbefilm der Deutschnationalen Volkspartei ist auf Grund der neuen Notverordnung verboten worden.

Die Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung in Thüringen scheinen zu scheitern. Die Nationalsozialisten verlangen, daß ihre bisherigen Mitglieder wieder gewählt werden.

Die portugiesische Regierung hat die Häfen der im Aufstand befindlichen Inselgruppe Madeira für Schifffahrt und Handel gesperrt.

gestellt ist die Einführung einer Fünftagewoche oder einer Freierwoche. Was die Doppelverdiener betrifft, so soll gegen sie auf gesetzlichem Wege nicht vorgegangen werden. Bismarck soll den privaten Arbeitgebern bei der Behebung der Arbeitslosigkeit die Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse „empfohlen“ werden. Die Beamten sollen ihren Beamten und Dauerangestellten möglichst keine Genehmigung zu bezahlten Nebengeschäften erteilen. In der Behandlung der verheirateten Beamten und Beamtinnen war die Kommission geteilter Ansicht. Von einer Pensionserhöhung will sie absehen, weil sie eine geringe arbeitsmarktpolitische Bedeutung habe.

Nun hat die Regierung das Wort. Wird sie auf Grund des Gutachtens eine entsprechende Notverordnung erlassen oder nicht? Ein vernünftiger Urteil über die mit so vielen „Wenn“ und „Aber“ ausgestatteten Vorschläge lesen wir in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“. Dort heißt es u. a.: „Es muß auf ein Hoff auf fünf Millionen Arbeitslosen gerichtet als eine Verhöhnung wirken, daß man in drei Monaten nichts anderes fertig gebracht hat.“ Wichtig ist immerhin, daß mit den beiden Vorschlägen die Arbeitslosigkeit nicht aus der Welt geschafft wird. Die Hauptfrage liegt anderswo: nämlich in der Kapital- und Arbeitsmarkt. Nur durch ihre Beseitigung oder wenigstens Milderung kann die Wirtschaft wieder „angefahren“ werden. Freilich, wir dürfen froh und dankbar sein für jede Veränderung und Milderung der Arbeitslosigkeit, dieses Grundbedürfnisses unserer Zeit. Und es ist zu hoffen, daß nun mit der fünfjährigen Jahreszeit besonders für das Baugewerbe, die Arbeitslosen doch um vielleicht eine Million zurückgeht. W. H.

## Paris wieder beruhigt

des Großkreuzes des Nationaler Verdienstordens ausgezeichnet.

### Fajstische Partei in Spanien?

Madrid, 9. April. Die Zeitung „El Liberal“ meldet, mit dem Sieg in Barcelona sei unter der Führung der Generale Arango und Barrera eine spanische fajstische Partei gegründet worden, die sich rasch ausgebreitet habe. Die Partei werde Mitte April mit einer großen Heeresmacht in Barcelona vor die Öffentlichkeit treten.

### Aufhebung des „1. Mai“ in Braunschweig

Braunschweig, 9. April. Der Rechtsausschuss des Landtags hat eine Regierungsvorlage angenommen, daß der von der vorigen sozialdemokratischen Regierung eingeführte 1. Mai als gesetzlicher Feiertag wieder abgeschafft wird. Der Landtag wird Ende April darüber beschließen, so daß die Aufhebung bereits am nächsten 1. Mai in Kraft tritt.

### Wleitende Agrarzölle auch in Oesterreich

Wien, 9. April. Auf einer Bauerntagung in Ungenland erklärte Landwirtschaftsminister Dr. Dollfuß: Die Regierung steht gegenwärtig in Verhandlungen, die die Gestaltung des österreichischen Getreidebaus entscheidend beeinflussen werden. Die Handelsverträge mit Ungarn und Südschweden, die eine Lösung unserer Getreidekrise schwer beeinträchtigt haben, sind bereits gekündigt, mit der Tschechoslowakei und mit Italien wird verhandelt. In absehbarer Zeit werden alle für die Gestaltung der österreichischen Agrarpolitik wesentlichen Handelsverträge geändert werden. Ich hoffe, daß es der Regierung gelingen wird, in den Verträgen mit Ungarn und Südschweden eine Bindung der Getreidezölle überhaupt zu vermeiden (wie es bereits in Deutschland eingeführt ist), um diese Zölle den jeweiligen Markt- und Preisverhältnissen entsprechend zu verbessern. Wenn wir die Vertragsverhandlungen mit Ungarn und Südschweden vor Juli nicht zum Abschluß bringen, werde ich darauf dringen, daß dann eine zentrale Einfuhrregelung (Monopol) in Angriff genommen wird.

### Zu Tode geprügelt

Warschau, 9. April. Das führende Oppositionsblatt berichtet, in einem ostpolnischen Dorf seien am Namenstag des Diktators Pilsudski (10. März) sechs Schulkiner nicht zum Festgottesdienst gekommen. Der Lehrer, ein Pilsudski-Banattler, habe am anderen Tag jedem der sechs Kinder

25 Stockschläge verabreicht; ein sechsjähriges Mädchen sei infolge der barbarischen Behandlung gestorben. Die empörten Dorfbewohner haben das Schulhaus stürmen und den Lehrer Lynchend wollen, dieser sei aber rechtzeitig aus dem Ort geflüchtet. Die Opposition verlangt exemplarische Bestrafung des Schuldigen.

### Württemberg

Stuttgart, 9. April.

**Besuch des amerikanischen Botschafters in Stuttgart.** Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Der amerikanische Botschafter in Berlin, S. A. C. E. T., traf Mittwoch nachmittag mit seiner Gemahlin aus Baden-Baden in Stuttgart ein. Bereits vorgestern war der amerikanische Generalkonsul in Berlin, W. E. F. Smith, mit Gemahlin hier angekommen, um an dem Besuch des Botschafters teilzunehmen. Zum Empfang der Gäste, die im Hotel Marquardt abblieben, hatte sich der amerikanische Generalkonsul in Stuttgart, D. M. I. A. N., und Ministerialrat C. L. O. S. H. vom Wirtschaftsministerium eingefunden. Am Lauf des Nachmittags tauschte der Botschafter mit dem württembergischen Staatspräsidenten Dr. W. O. L. J. und dem Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. L. A. U. T. E. N. S. C. H. L. A. G. E. R., Besuche aus. Auf 5.30 Uhr hatte Generalkonsul Dominian zum Tee eingeladen. Abends wohnten die Gäste auf Einladung der Regierung einer Aufführung des „Fliegenden Holländers“ im Landestheater bei.

**Die Sozialdemokratie für Lautenschlager.** Die Sozialdemokratische Partei von Groß-Stuttgart hat, wie die Schwäbische Tagwacht berichtet, gestern einstimmig beschlossen, die Kandidatur Dr. Lautenschlagers wieder zu unterstützen.

Als 11. Bewerber zur Oberbürgermeisterwahl hat sich Stadtrat W. A. L. L. E. R. aus Frankfurt a. M. gestellt.

**Die Prüfung für Lehrerinnen an Frauenarbeitschulen im März 1931** haben bestanden in der Fachrichtung für Mädchenklassen und Stufen 12, in der Fachrichtung für Kleberndebien 17 und in der Fachrichtung für Stufen und Zeichen 3 Prüflinge.

**Elektrifizierung der Strecke Nuosburg—Stuttgart.** Von der RBD. Stuttgart wird mitgeteilt: Für die Einrichtung der elektrischen Zugförderung auf der Strecke Augsburg—Stuttgart hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft eine „Oberste Bauleitung für die Elektrifizierung Augsburg—Stuttgart“ mit dem Sitz in Stuttgart (Dienstgebäude der Reichsbahndirektion, Jägerstr. 11) eingerichtet, die ihre Geschäfte am 8. April d. J. aufgenommen hat. Die Elektrifizierung der Vorortstrecke Ludwigsburg—Stuttgart—Eßlingen wird von der Reichsbahndirektion Stuttgart bearbeitet, die sich hierbei im Benehmen mit der erwähnten Obersten Bauleitung halten wird.

**Abermalige Senkung von Krankenkassenbeiträgen.** Die Bedag-Krankenkasse Hamburg (Erspar-Kasse), die Krankenkasse des Gesamtverbandes Deutscher Angestellter-Gewerkschaften ermäßigte ab 1. April wiederum ihre Beiträge. Zu gleicher Zeit traten nochmalige Verbesserungen in Kraft.

**Die Vorgänge in der nationalsozialistischen Arbeiterpartei.** Von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Gau Württemberg-Hohenzollern, erhalten wir folgende Erklärung: Im Zusammenhang mit der Stennes-Affäre in Berlin geht durch die Presse die Nachricht, daß die Berliner SA deshalb Stennes verlassen habe, weil dieser zu den Soldzahlungen, die die SA beansprucht, nicht die nötigen Gelder besitze. Diese Behauptung ist durchaus irreführend. Die SA im ganzen Reich erhält weber Sold, noch sonst irgend eine Bezahlung für ihre Dienste in der Partei. Sie erhält vielmehr ihre Pflicht ohne jede geldliche Gegenleistung in selbstloser, vorbildlicher, persönlicher Opfermühseligkeit.

**Ein Todesopfer.** Bei dem gestern auf der Solitude-Kundstrecke tödlich verunglückten Motorradfahrer handelt es sich um den 36jährigen Chauffeur Friedrich K. u. r. s. aus Oberurbach bei Schorndorf.

**Constat.** 9. April. Oberkirchenrat Dehler gestorben. Im Alter von über 85 Jahren ist Oberkirchenrat a. D. Hermann Dehler aus dem Leben abberufen worden. 35 Jahre seines arbeitsreichen Lebens widmete

Oberkirchenrat Dehler der hiesigen Stadtkirchengemeinde. Im Jahr 1920 war der verdiente Geistliche in den Ruhestand getreten.

Ueberfahren. In der Kuppstraße fuhr ein 15 J. a. Radfahrer gegen einen Lastkraftwagen. Er wurde zu Boden geschleudert, überfahren und schwer verletzt.

### Aus dem Lande

**Reutlingen, 9. April.** 15 neue Polizeischüler in Reutlingen. Gestern nachmittag trafen in Reutlingen 15 neue Polizeischüler von der Polizeischule Weingarten in Reutlingen ein. Sie wurden der hiesigen Schuppolizei zugeteilt, wo sie im Polizeidienst ausgebildet werden.

**Vom Schafst. 9. April.** Gefährliches Käufemittel. In diesen Tagen entdeckte ein Landwirt bei einem seiner beiden Ochsen zu seinem großen Schrecken Käufe. Bekanntlich bedarf es immer der größten Anstrengung, um das Vieh von diesem Ungeziefer zu reinigen. Der Bauer verschaffte sich etwas Nitrozin und rieb seinen Ochsen mit dem starken Gift ein. Kaum war seinem neben ihm stehenden Kameraden der Geruch des Gifts in die Nase gestiegen, als auch letzterer ihn schon an der Seite bedeckte. Die Wirkung des Gifts war derart, daß der eine Ochse notgeschlachtet und zum anderen der Tierarzt herbeigezogen werden mußte.

**Waldenburg O. A. Döringen, 9. April.** Stahlhelmtagung. Am Donnerstag fanden sich die Führer des Stahlhelms vom Gau Hohenzieche hier ein, um in Besprechungen zu Tagesfragen Stellung zu nehmen. In Anwesenheit des Gauführers Graf Otto zu Nechtern-Limpurg fand die Aufstellung der erschienenen Kameraden im hiesigen Schloßhofe statt, um hernach in Vereinigung mit der Ortsgruppe Waldenburg zum Kirchgang anzutreten, der in der Stadtkirche feierlich und würdig verlief. Nachmittags war großes Konzert im Gaißhof zur Krone unter Mitwirkung der Heilbronner Stahlhelmtapelle. Den Abend beschloß eine gefellige Kameradschaftsfeier.

**Ellwangen, 9. April.** Was kostet ein Schüler die Stadt? Nachdem die evangelische Volksschule mit der Schule des evangelischen Landeswaisenhauses verbunden ist, ist der evang. Volksschüler weitaus der billigste, er kostet die Stadt, so berichtet die Jst- und Jagztzeitung, im Jahr nur 10.95 RM. Schon der Kleinkinderschüler verursacht einen größeren Aufwand, nämlich 19.61 RM. Ihm folgt die Hauswirtschaftsschülerin mit 25.82 RM. und der Gewerbeschüler mit 28.43 RM. Der katholische Volksschüler kostet 66.30 RM. An der Spitze marschiert der Realschüler mit 210.68 Reichsmark.

**Gattlosenarbeit.** Am Karfreitag wurde ein Freikreuz an der Straße von Döflingen nach Ellwangen angeschlagen. Die Entzückung über diese frommhafte Tat ist in Döflingen und im ganzen Bezirk groß.

**Stilau O. A. Ellwangen, 9. April.** 15. Kind. Dem Landwirt Valentin Nagel hier wurde von seiner Ehefrau Josepha, geb. Schneider das 15. Kind eine Tochter, geboren. Die Familie hat nun 7 Knaben und 8 Mädchen.

**Heilbronn, 9. April.** Gefunkener Salzfah. Ein mit Salz vollbeladener Kahn stieß unweit von Wimpfen im Tal offenbar gegen einen Felsen, wurde led und mußte an Land gezogen werden. Um das Entsaufen des Kahns zu verhindern, wurde die Motorspritze von Redarum alarmiert; sie hatte stundentlang mit dem Kuspumpen zu tun.

**Kalen, 9. April.** Zu schwer beladen. Gestern abend ist ein schwerbeladener Lastwagen mit Anhänger am Fuß des Nagelsbergs eingesenken. Das gab Veranlassung, das Gewicht dieser Fahrzeuge nachzuprüfen, wobei sich herausstellte, daß beim Wagen und Anhänger das Ladegewicht um das 1 1/2fache (über 200 Zentner mehr als zulässig) überschritten war. Die Fahrzeuge wurden zunächst zwecks Durchführung der weiteren Untersuchung festgehalten.

### Kriecher-(Läuter)Schnecken

Kauf laufend ab das große Kriecherschnecken (gemeint sind die mit grauen Köpfen, sogenannten Weiberschnecken) und handle bei streng realer Abnahme die dazuhörbar hochwertigen Niederpreise. Wendet Euch alle ohne Ausnahme vertrauensvoll an mich, so wird Euch nicht gereuen.

J. Morin, Postfach 34, Kehl a. Rhein.

## Die vom Rauhen Grund

(Fortsetzung 39)

(Nachdruck verboten.)

Vor der langen Kette der schaukelnden Leute stand eine kleine Gruppe mit Tragbaren. Samarter, unter ihnen Doktor Dertling. Ede Selbach trat auf ihn zu. Mit erstem Gruß stiftete der Arzt seinen Hut.

„Wen haben Sie bis jetzt geboren?“ Beherrschte Klang ihre Frage.

„Dreiundzwanzig Leicht- und zwei Schwerverletzte.“

„Und wer sind diese?“

„Bergverwalter Hannschmidt und Direktor Wertsch.“

„Wertsch?“

„Wie ein Wanzen ging es durch Ets Gestalt. „Ich denke — man sagte mir doch, er sei unter den Toten!“ Ganz recht, man glaubte es zunächst, als man ihn unter dem Geröll herausholte, anscheinend leblos, mit zerfetzter Brust. Aber er hatte zu seinem Glück etwas abseits gestanden. So war es nur eine Ohnmacht, und die Verletzung zwar tief, aber nicht tödlich. Sonett sich bis jetzt überleben läßt, wird er ohne bleibenden Schaden davonkommen. Mit dem Bergverwalter dagegen sieht's schlimmer aus.“

Und der Arzt berichtete weiter von einer schweren Rückenverletzung bei Hannschmidt. Aber Ede hörte nicht mehr hin. Wie wenn der Bergkloß dort sie selber begraben und die Wetter sie doch noch einmal befreit hätten aus der steinernen Gruft, so war es ihr. Er lebte, würde davonkommen, ohne ernstlichen Schaden — Gott, mein Gott! Und ihre Lippen zuckten sich ineinander, daß ihnen nicht ein Jubelschrei entlock, hier auf dem graulichen Erntefelde des Todes.

Doch da traf sie der erste Blick des Arztes wie ein stummer Vorwurf. Und schen glitt nun auch ihr Auge hinüber zu dem wirren Chaos der Trümmer, von woher das Aufstöhnen und Schreien der Schaukeln klang.

„Und die dort?“

Doktor Dertling folgte ihrem Blick. Nun suchte er leise die Schultern, ...

„Nichts mehr zu hoffen. Wer dort liegt, der —“

Und seine Rechte streichte nach durch die Last.

Ein Aufschrei gestie neben Ede. So schrill, daß es ihr eiskalt ans Mark griff. Auch Doktor Dertling fuhr herum.

„Was ist's mit dem Mädchen?“

Er deutete auf Anne-Marie, die jetzt ohnmächtig zusammenlief, von zwei Samaritern aufgefassen.

„Die Unglückliche! Ihr Schützigam liegt da mit vorn.“

„Ja, freilich dann —“

Und der Arzt blickte mitteilig auf die Aermste nieder, die jetzt von den Sanitätsmännern beiseite getragen wurde. Auch Ede's Augen folgten ihr, aber plötzlich fragte sie:

„Wo befindet sich Herr Wertsch?“

„Wir haben ihn in seine Wohnung geschafft.“

„Hat er denn dort die nötige Pflege?“

„Eine Schwester ist telefonisch berufen worden und vermuthlich schon bei ihm.“

Wieder wich eine Last von Ede's Seele und nun fanden ihre Gedanken Ruhe, sich dem suchtbaren Geschehen selbst zuzuwenden. Mit gehemem Erstauern streifte ihr Blick die scharf abgebrochene Felswand da vorn.

„Wie ist denn eigentlich nur alles das gekommen?“

Der Doktor suchte die Achseln.

„Vermuthlich ist das antehende Gestein durch die Sprengschüsse am Morgen abgefallen worden und hing nur noch lose am Berg. Durch die Erschütterung bei der Bohrarbeit ist es dann zum Absturz gekommen.“

„Entschuldig!“

Ede's Augen flogen noch einmal mit einem Erzittern hinüber zu dem Trümmerhaufen der Unglücklichen dort. Doch dann entriß sie sich dem Wahn des Grauens. Hatte der Doktor vorhin nicht auch von zahlreichen leicht Verletzten gesprochen? — Ihre freiwillig übernommenen Pflichten mahnten sie, und sie fragte Dertling nach denen, die ihrer Hilfe bedurften. Der Arzt nannte Namen und schloß:

„Sie werden viel Arbeit finden.“

„Um so besser. Arbeit ist ja das Beste vom Leben.“

Sehr ernst sagte sie es und ging bereits zu ihrem Wagen. Sie gab die nötigen Anordnungen wegen Anne-Marie, die noch immer unter den Händen der Samariter war, dann stieg sie auf und fuhr davon, zu ihrem Wert der Vormüherigkeit. Verwundert blickte ihr Doktor Dertling nach. Arbeit das Beste am Leben — wenn das eine Jungverheiratete sagte, das gab zu denken! —

**Markgedöringen O. A. Ludwigsburg, 9. April.** Kapital der Preisabschlag in Schweinefleisch. Seit geraumer Zeit haben sich die hiesigen Bauern darauf verlegt, ihre Schweine selbst zu schlachten und das Fleisch wie auch die Würst zu bedeutend billigeren Preisen als die Metzger — das Pfund zu 80 Pfennig — abzugeben. Auf dieses Vorgehen der Bauern hin haben nun die hiesigen Metzger sich entschlossen, ab heute das Pfund Schweinefleisch zu 60—75 Pfg. abzugeben.

**Neckarsulmlingen O. A. Rüringen, 9. April.** Fischer-glück. Fischer Gottlob Breisch im Baggerloch mit Reh einen Hecht von 7 1/2 Pfund. Erst kürzlich war ihm ein 6pfündiger Hecht ins Garn gegangen.

**Kgoensburg, 9. April.** Raubüberfall. Das Schwurgericht hat den led. Schlosser Josef W. u. r. f., der zwei Kassenboten der Firma Escher u. Wagh überfallen und beraubt hatte, wegen erschweren Raubs unter Verlesung mildernden Umstände und wegen eines Verbrechens des versuchten Totschlags und der vollendeten Körperverletzung unter Einbeziehung einer gegen ihn ausgesprochenen Gefängnisstrafe von 5 Monaten wegen schweren Diebstahls zu einer Gesamtschuldsstrafe von 6 Jahren, 1 Monat und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

### Württ. Lehrerverein

**Holl, 9. April.** Am 7. und 8. April tagte im Neuen Bau hier die diesjährige Vertreterversammlung des Württ. Lehrervereins. In einer Entschließung wurde mit Bedauern festgestellt, daß die Schaffung eines einheitlichen Schulgesetzes und die Neuordnung der Lehrerbildung durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zum Stillstand gebracht worden seien. Durch Stelleneinzählungen seien empfindliche Eingriffe in den Stand des Volksschulwesens herbeigeführt worden, doch habe dankenswerterweise das Kultusministerium und das Staatsministerium den Schulbau in weit geringeren Maß durchgeführt als der Sparkommissar vorge schlagen habe. Es wurde erwartet, daß ein weiterer Eingriff in den Klassenstand der Volksschule unterbleibe und die Schulgesetzgebung sobald als möglich wieder aufgenommen werde. Gefordert wurde die allgemeine Durchführung des achten Schuljahres bis spätestens 1. April 1933 und Inanariffnahme des Umbaus der Volksschule in Verbindung mit Berufsschule und Aufbausklassen, sobald deren Bildungsbahn derjenigen der höheren Schulen gleichwertig sei.

Ferner wurde eine Entschließung angenommen, daß der Württ. Lehrerverein im neuen Lehrplan eine brauchbare Grundlage für eine einheitliche Volksschularbeit erblicke. Die Lehrerschaft sei bereit, ihre volle Kraft für die Verwirklichung seiner Gedanken einzusetzen. Bei etwa gesonten Veränderungen v. l. ange aber die Lehrerschaft, rechtzeitig gehört zu werden.

### Rath. Lehrerverein in Württemberg

**Omünd, 9. April.** Die 30. Vollversammlung des Rath. Lehrervereins in Württemberg wurde gestern vormittag eingeleitet durch eine Sitzung des Gesamtkomitees und der Obmannerversammlung. Um die Mittagszeit fand unter Teilnahme einer stattlichen Anzahl von Lehrern eine Kundgebung am Grab des ehemaligen Führers Steidle statt. Nachmittags eröffnete der 1. Vorsitzende, Mittelschuloberlehrer Alfons R. a. g. e. r, die Versammlung, zu der rund 400 Lehrer aus allen Gauen des Schwabenlandes erschienen waren. In der Vollversammlung der Stierbefasse wurden einmütig Anträge angenommen, die eine geführte Weiterführung dieser legendreichen Einrichtung gewährleisteten. In der Vollversammlung des Mobilarversicherungsvereins wurde der Entwurf einer neu zu gründenden Ersatzkasse für Schäden bei Diebstahl und Einbruch gutgeheißen und die Gründung dieser Kasse beschlossen. Die Darlehenskasse kath. Lehrer wurde zu Grabe getragen. Es folgte eine zahlreiche besuchte Junglehrerverammlung, die von stud. päd. Die ich geleitet wurde. Hier wurden die gegenwärtigen Sorgen und die Hofflage der Junglehrer in eindringlichen Worten dargestellt und Maßnahmen zu baldiger Abhilfe gefordert. Abends fand in der städt. Festhalle ein Begrüßungsabend statt.

Eberhard Selbach sah einleitend in dem Wohnzimmer, das ihm und Ede zum besonderen Gebrauch diente. Es war schon dunkler Abend, fast Nacht, und Ede noch immer nicht zurück. Nur durch den Kustcher hatte sie sagen lassen, sie würde erst spät heimkommen. Die Sorge um die Verwundeten würde sie sehr in Anspruch nehmen.

Als es neun Uhr und sie noch immer nicht zurück war, hatte sich Demmer von Grund mit einem beidenden Hohnwort gegen den jungen Mann zurückgezogen. Seitdem sah Selbach her allein und wartete. Nur seine Gedanken waren bei ihm. Aber die waren keine frohe Gesellschaft.

„Guten Abend, es ist spät geworden. Aber ich lieb es dir ja werden. Es ist dir doch bestellt worden?“

Mit flüchtigem Gruß reichte sie ihm die Hand hin. Aber er hielt sie fest.

„Ja, es ist mir bestellt worden. Auch das andere —“ und seine Augen suchten ernst die ihren — „daß Wertsch nicht unter den Toten ist. Damit ist dir ja Schwere von der Seele genommen.“

Ein nervöses Aufzucken in ihrer Rechten. Aber er ließ sie nicht. Bewegt klang es aus seiner Stimme:

„Ich bin froh, daß du wieder da bist, Ede. Ich hatte Sorge um dich und — Sehnsucht.“

Näher wollte er sie an sich ziehen. Doch mit einem Kluck machte sie sich frei.

„Ede!“

„Verzeih — aber ich bin sehr abgepannt.“

Schweigend wandte er sich ab und trat ans Fenster. So sah er in das Dunkel hinaus, aber an sein Ohr drangen die leisen Geräusche ihrer Anwesenheit. Sie ging hin und her. Sie legte wohl ihre Verbandstüchlein an ihren Platz. Deutlich kam der süßliche Karbolgeruch zu ihm hin, der auch ihren Gewändern anhaftete.

Ein fremder Rauch, der alles Persönliche an ihr überlötete. Wie eine Krankenschwester erschien sie ihm, die auch in diesem Hause nur ihres Amtes waltete, ihre Obliegenheiten erfüllte, gewissenhaft, aber kühl. Eben nur Pflicht, nicht Herzensache. Da lehrte sich Eberhard von Selbach langsam seiner jungen Frau zu, und in seinen traurigen Augen stand ein bitteres Entsetzen. Klein — er durfte sich nicht länger selbst betrügen. So sagte er schwer:

„Ede — mich friert neben dir.“

(Fortsetzung folgt).



# Aus Stadt und Land

Regolter, den 10. April 1931.

Wer öffentlich wirkt, gegen den ist die Welt im Kriegszustande; er muß auf alles gefaßt sein, wie in der Schlacht; schaffte er es und immer wieder schaffte; jede neue Schöpfung ist ein neuer Sieg. Vorwärts! heißt seine Losung. Heiter, Laube.

## Lichtbildervortrag: Das Evangelium in Spanien

hr. Es war in unserer evangelischen Gemeinde während der letzten Wochen kein Mangel an allerlei Veranstaltungen. So ist es doppelt erfreulich, daß trotzdem bei dem vorgestrigen Lichtbildervortrag „Das Evangelium in Spanien“ der Saal des Vereinshauses so gut besetzt war. Der Redner des Abends, Bankkaufmann R. u. o. W. Müller, der dem Hause und Werke Pastor Fildners freundschaftlich verbunden ist, schilderte in lebendiger, freilich an Hand der 3 T. sehr schönen Bilder die evangelische Arbeit in Spanien. Von Madrid, wo das Fildnerische Werk in dem evangelischen Gymnasium „Vorwerk“ seinen Stolz und seine Hoffnung, aber auch seine Schwere trug, führte er die Anwesenheit in die verschiedenen Gegenden des Landes auf die evangel. Missionen. Dort, wo reiche Kräfte ihre Pracht entfalteten, wo gewaltige Bauwerke von vergangener maurischer Herrlichkeit zeugten, sind kleine evangelische Gemeinden gestreut, die 2. T. unter recht ärmlichen, bedrängten Verhältnissen ihr Dasein führen. Alles Evangelische ist dort einfach: die Kirchen, die Schulen, die Menschen. Der Vortrag zeigte, wieviel Liebe, Geduld und Opferbereitschaft der Dienst am evangel. Werk dort erfordert. Aber auch von dem sparte man etwas, was diese kleinen Gemeinden im Tiefsten trägt und zusammenhält — von der Treue zum Evangelium. Wir, die wir nichts wissen von Diasporanten, könnten da manches lernen. — Stadtpfarrer F. r. e. c. h. t. dankte dem Redner für einen wertvollen Bericht. Die letzte Strophe des Lutherlieds beschloß den Abend, dessen schöner äußerer Vortrag dem Werke Fildners zugut kommt.

Calw, 9. März. Erfolgreiche Prüfung. Bei der im März d. J. von der Ministerialabteilung für die höheren Schulen abgehaltenen außerordentlichen Prüfung der „mittleren Reife“ (Obersekunda-Reife) haben alle sechs Kandidaten der Neuen höheren Handelsschule Calw die Prüfung bestanden. Damit sind 25 v. H. aller erfolgreichsten Prüflinge des Landes auf diese Schule entfallen.

Herrenberg, 10. April. Amt Bekanntmachungen. — Die Kosten des Schneebahnens im Winter 1930/31. Soweit im vergangenen Winter durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen oder auf den Reichsstraßen mit Postwagenverkehr Kosten entstanden sind und hierzu um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, sind die vorgeschriebenen Kostenerzeugnisse hierüber unter Beachtung der Bestimmungen des Erlasses der Minist. Abt. für den Straßen- und Wasserbau vom 1. Mai 1901 (Amtsbl. S. 141) spätestens bis 15. Mai 1931 beim O. A. vorzuliegen. Gesuche, welche nicht rechtzeitig eintreffen, sowie Gesuche, bei welchen verhältnismäßig geringe Staatsbeiträge in Betracht kommen, können nicht berücksichtigt werden. — Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, daß gemäß § 13 der Volkz. Verf. zum Oberamtsbezirk vom 17. März 1930 (Reg. Bl. S. 88) zu führende Verzeichnisse über die im schulpflichtigen Alter stehenden, wegen irgend eines Verbrechens nicht schulpflichtigen Kinder unmittelbar an den Herrn Oberamtsrat vorzuliegen.

Freudenstadt, 9. April. Schon erwischt. Die Laufbahn des Berliner Betrügers, eines Kaufmanns Kroll, von dem wir gestern berichteten und dessen kassiniertem Schwindel ein Hotelier zum Opfer gefallen ist, hat ein schnelles Ende gefunden. Wie aus Berlin mitgeteilt wurde, ist er schon verhaftet worden. Wie gleich vermutet, ist der Freudenstädter Fall nicht der einzige Betrug, den er verübt hat. Das Geschäft wurde vielmehr von diesem listigen Berliner gleich im Groß u betrieben; er hatte eine Sternopistim, die vollaus beschäftigt war, Briefe an die Hotels zu schreiben, die hereingelegt werden sollten. In Anbetracht des in Aussicht stehenden guten Geschäftes ist es dabei, wie die Polizei feststellt, nur eine ziemlich kleine Zahl von Hoteliers gewesen, die die Nachnahme nicht einlieferte. Zum Glück ist die Berliner Polizei rasch auf das Schwindelgeschäft aufmerksam geworden, so daß sie jupoden, den Schwindler verhaften und die im ganzen eingelösten 4000 M sicherstellen konnte.

Wohnzimmer, das nie. Es war schon immer nicht zurück. Jen, sie würde erst runden würde sie er nicht zurück war, eidenen Holzwort seidenen sah Selbach ten waren bei ihm. Aber ich ließ es den? Die Hand hin. Aber ch das andere —, daß Bericht nicht dorez von der Seele ten. Aber er ließ mme: R. G. Ich halte och mit einem Auf nnt.“ at und Fenster. So g hin und br. Sie n Blah. Deutsch der auch ihren Ge he an ihr überdante. die auch in diesem liegenheiten erfüllte. nicht Dergensfache. gnam seiner juncan land ein bitteres Ge- ger selbst betragen.

Wohnzimmer, das nie. Es war schon immer nicht zurück. Jen, sie würde erst runden würde sie er nicht zurück war, eidenen Holzwort seidenen sah Selbach ten waren bei ihm. Aber ich ließ es den? Die Hand hin. Aber ch das andere —, daß Bericht nicht dorez von der Seele ten. Aber er ließ mme: R. G. Ich halte och mit einem Auf nnt.“ at und Fenster. So g hin und br. Sie n Blah. Deutsch der auch ihren Ge he an ihr überdante. die auch in diesem liegenheiten erfüllte. nicht Dergensfache. gnam seiner juncan land ein bitteres Ge- ger selbst betragen.

Wohnzimmer, das nie. Es war schon immer nicht zurück. Jen, sie würde erst runden würde sie er nicht zurück war, eidenen Holzwort seidenen sah Selbach ten waren bei ihm. Aber ich ließ es den? Die Hand hin. Aber ch das andere —, daß Bericht nicht dorez von der Seele ten. Aber er ließ mme: R. G. Ich halte och mit einem Auf nnt.“ at und Fenster. So g hin und br. Sie n Blah. Deutsch der auch ihren Ge he an ihr überdante. die auch in diesem liegenheiten erfüllte. nicht Dergensfache. gnam seiner juncan land ein bitteres Ge- ger selbst betragen.

## Aus aller Welt

Reichsfinanzminister Dietrich ist im Sanatorium Schloß Hornegg zu einem Kuraufenthalt eingetroffen.

Bücher an das Grenz- und Auslandsdeutschtum. Die Stiftungserwerbungen der Deutschen Buchgemeinschaft hat 80 000 Bände gesammelt. 34 000 davon wurden Grenz- und Auslandsbüchereien zur Verfügung gestellt, 16 000 gingen an inländische Volkbüchereien.

Starke Schneeschmelze im bayerischen Alpengebiet. Im bayerischen Alpengebiet herrscht zurzeit eine außergewöhnlich starke Schneeschmelze. An einem Steilhang im Hintersteiner Tal südlich von Hindelang im Allgäu wurden 19 Hirsche von einer zu Tal gehenden Lawine erfasst und sämtlich getötet. Die Nar führt zurzeit Lawenwasser, das aber noch keinen gefährlichen Charakter annahm.

24 Stunden auf der Wagenachse. Auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin bemerkte ein Eisenbahnbeamter bei der Kontrolle des D-Zugs Bukarest—Berlin unter einem Wagen einen Mann, der als ein rumänischer Soldat namens Michael Stanger festgesetzt wurde. Er ist geborener Deutsch-Österreicher und ist nach dem Krieg rumänischer Staatsbürger geworden. Er wurde der politischen Polizei zugeführt.

„Im Weißen Köh!“ in London. Das deutsche Lustspiel „Im Weißen Köh!“ wurde am 8. April in London zum ersten Male aufgeführt. Das Publikum nahm das Lustspiel mit stürmischem Beifall auf.

Flüchtiger Betrüger stellt sich. Der Hauptbuchhalter Klar, der nach Verurteilung von 120 000 Mark bei der Deutschen Allgemeinen Versicherungs AG in Berlin geflüchtet war, hat sich beim Amtsgericht Berlin-Mitte gestellt. Er wurde in Untersuchungshaft genommen.

Eisenbahnunglück in Frankreich. Bei Marseille wurde ein Arbeiterzug in einem Tunnel von einer alleinfahrenden Lokomotive gerammt. Zwei Arbeiter wurden getötet, einer schwer und 10 andere leicht verletzt.

# Letzte Nachrichten

## Zahlreiche Kommunisten in Berlin verhaftet

Berlin, 10. April. Im Zusammenhang mit den kommunistischen Sprengstoffskandalen, die in den letzten Wochen in verschiedenen Teilen des Reiches gemacht wurden, fanden der „Deutsch. Allg. Zeitg.“ zufolge, auf Veranlassung des Oberreichsanwalts wieder Hausdurchsuchungen bei Berliner kommunistischen Funktionären und in mehreren Privatquartieren kommunistischer Vertrauensleute statt. Im Verlaufe der Polizeiaktion, die fast den ganzen Tag andauerte, wurden mehrere von der Oberreichsanwaltschaft schon seit längerer Zeit gefaschte Personen verhaftet und der Abteilung LA des Polizeipräsidiums zu geführt. Die festgenommenen Personen, gegen die ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden ist, werden in den nächsten Tagen nach Leipzig gebracht werden.

Unter den Verhafteten befindet sich auch ein russischer Staatsangehöriger, der mit mehreren Mitgliedern der sowjetrussischen Handelsdelegation in einer Pension am Kurfürstendamm wohnte.

## Die Deutsche Volkspartei in Thüringen gegen Zusammengehen mit den Nationalsozialisten

Weimar, 10. April. Die Deutsche Volkspartei lehnte in den gestern nachmittag fortgesetzten Verhandlungen über die Regierungsbildung in Thüringen den Vorschlag der Nationalsozialisten, mit ihnen gemeinsam wieder eine Regierung auf der Grundlage der alten Koalition mit der Deutschen Volkspartei, Wirtschaftspartei, Landvolkpartei, Deutschnationalen und Nationalsozialisten zu bilden, ab. Morgen nachmittag wird nun in neuen Verhandlungen die Frage zu erörtern sein, ob eine Ministerregierung der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und des Landbundes gebildet werden soll.

## SA-Konferenz in München

München, 10. April. Im Zirkusgebäude in München fand gestern abend eine nationalsozialistische Versammlung statt, die in erster Linie als Kundgebung des Saalbuches und der Sturmabteilungen (SS und SA) gedacht war. Aus diesem Grunde waren die Führer dieser Abteilungen aus dem ganzen Reich und auch aus Österreich nach München gekommen. Vom Stadtkopf der SA, Hauptmann a. D. Röss, vom General a. D. v. Epp und von Adolf Hitler wurden Ansprachen gehalten.

## Konkurs der Deutschen Autoversicherungs-A.-G. unvermeidlich

Stuttgart, 10. April. Wie wir aus Verwaltungskreisen der Gesellschaft erfahren, ist der Konkurs der Gesellschaft unvermeidlich. Die Gesellschaft kann den Kostenauftrag zwar nicht selbst stellen, doch ist zu erwarten, daß ihn das Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung nach Prüfung des Statuts stellen wird.

## Sendefolae der Stuttgarter Rundfunk AG.

- Freitag, 10. April: 6.15: Seltengabe, Wetterbericht, Morgenschau, 7.15: Wetterbericht, 8.00: Schulpflichtentwurf, 11.00: Nachrichten, 11.45: Funkenwache, 12.00: Schulpflichtentwurf, 12.30: Neues Zeitzeichen, 13.00: Schulpflichtentwurf, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Bericht über die Volkspartei bei der Schwabwälder, anschließend Konzert, 13.30: Konzert, 15.00: Seltengabe, Wetter u. Schulpflicht, Industriellen-Ansprache, 15.15: Vortrag: Beiträge zur freien Volkshochschule, 15.45: Vortrag: Der Übergang in der Weibung, 16.00: Seltengabe, 16.15: Wetter-Schulpflichtentwurf, 16.30: Stillefeier, 17.00: Sturm und Drang, Schulpflicht von Rilling, 22.10: Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht, 22.30: Gegen 8 Uhr, 23.10: Konzert.
- Samstag, 11. April: 6.15: Seltengabe, Wetterbericht, Morgenschau, 7.15: Wetterbericht, 8.00: Schulpflichtentwurf, 11.00: Nachrichten, 11.45: Funkenwache, 12.00: Wetterbericht, 12.30: Schulpflichtentwurf, 13.00: Wetter- und Schulpflicht, Nachrichten, Bericht über die Volkspartei bei der Schwabwälder, Schulpflichtentwurf, 13.30: Sturm der Jugend, 14.00: Konzert, 15.00: Seltengabe, Wetterbericht, Sportbericht, 15.15: Vortrag: Welche Rolle hat die Erziehung eines Hörschülers erzieherisch? 15.45: Vortrag: Das Buch als Schulbuch für den größeren Lehrer, 16.15: Seltengabe, Vortrag über, 22.15: Nachrichten, Wetterbericht, 22.45: Konzert.

## Sport

### Der Regattenschiff „Graf Zeppelin“

Das Lustschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag früh 6.08 Uhr in Friedrichshafen unter Führung von Dr. Ederer zur Regattenschiffahrt aufgebrochen. In Bord befinden sich 25 Fahrgäste, u. a. Graf v. Brandenstein-Zepelin, Kapitän R. Booth, der Führer des englischen Lustschiffes R 100, der bekannte amerikanische Journalist v. Wiegand und Oberst Gassane, Militärattaché der englischen Botschaft in Berlin. Die Fahrtritte führt bei empfindlicher Wetterlage die Kapitäne abwärts über Mexiko, Korfu, Rom, Neapel, Aetna und Alexandria. Am Samstag früh gegen 8 Uhr wird das Lustschiff in Kairo eintreffen. Nach Auswechslung der Fahrgäste wird „Graf Zeppelin“ sofort zu einer Rundfahrt durch Ägypten und Palästina aufbrechen, an der auch einige ägyptische Prinzen teilnehmen werden. Am Samstag erfolgt von Kairo aus der Start zur Rückfahrt nach Friedrichshafen, wo das Lustschiff im Lauf des Montag wieder erwartet wird.

Das Lustschiff wurde 9.30 Uhr in 800 Meter Höhe über Bafence (Südfrankreich) gesteuert.

## Handel und Verkehr

### Deutschland vom Ausland unabhängig?

In der Hauptversammlung der Wintershall-L.-G. (Kali, Nitratsalze und Erdöl-Werte) führte Generaldirektor Kohberg in seinem Jahresbericht aus, daß die Betriebe sich sehr günstig entwickelt haben. Bei der ungünstigen Lage der Landwirtschaft sei aber bezüglich des Kaligehalts Vorbehalt nötig. Sehr gut seien die Aussichten für Nitratsalze (Nitrophosphat), von denen die IG-Farbenindustrie 1930 allein 60 000 Tonnen abgesetzt habe. Auch die Wintershall-L.-G. werde diesen Geschäftszweig noch weit mehr pflegen müssen. Ein neues Entwicklungsfeld sei die deutsche Erdölgewinnung, in der die Wintershall-L.-G. ebenso wie beim Kali die Führung gewinnen müsse. Die neuen Erdölfunde haben sich als außerordentlich günstig erwiesen, nicht nur in Norddeutschland, sondern Hannover, sondern namentlich auch in Mitteldeutschland. Es bestehe begründete Hoffnung, daß diese beiden Erdölgebiete einen solchen Reichtum an Öl darstellen, daß nicht nur der deutsche Rohölmarkt, sondern auch der deutsche Benzin- und Schmierölmarkt vom Ausland unabhängig werde. Das Geschäftsergebnis 1930 sei davor, daß eine Dividende von 12 v. H. sehr möglich wäre, es seien jedoch nur 8 v. H. verteilt werden, um den Ueberfluß zum geplanten Ausbau der Nitratsalzeherstellung und der Erdölgewinnung und Verarbeitung zu verwenden, denn dazu solle nicht das teure Bankkapital, sondern nur eigenes Vermögen verwendet werden. Zu diesem Zweck bestimme die Wintershall-L.-G. auch drei Sanktaubenden von 7 1/2 Mill. Mk. Die SA beschloß demgemäß eine Dividende von 8 v. H.

Drucksachen zu ermäßigter Gebühr im Verkehr mit der Ostbahn. Vom 1. April an sind im Verkehr mit der Ostbahnstadt Zeitungen und Zeitschriften, die unmittelbar von den Verlegern oder deren Beauftragten (Drucker, Buchbinder, Kommissionäre) verladen werden, zu den ermäßigten Gebühren (für je 100 Br. 5 Kpl.) zugelassen.

Verbleibender Märzabfuhr des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats. Der Verband für Rechnung des Syndikats hat im März den niedrigen Stand des Vormonats nicht ganz erreicht; er betrug nach den vorläufigen Ergebnissen arbeitstägig 180 000 Tonnen gegen 191 000 Tonnen im Februar (207 000 Tonnen im März 1930 und 219 000 Tonnen im Februar 1930). Die Halbenbestände auf den Jochen haben von 8 700 000 Tonnen (einschl. Koks und Bräuels in Koble umgerechnet) Ende Februar auf 8 800 000 Tonnen Ende März zugenommen. Die Zunahme entfiel fast ausschließlich auf Koks.

IG-Farbenindustrie. Der Aufsichtsratsbericht am 2. Mai wird wieder eine Dividende von 12 v. H. mit im Vorjahr vorgezogen.

Hohe Gewinne bei der H. B. Kreuzer u. Zell. Der Reingewinn der schwedischen Gesellschaft Kreuzer u. Zell ist von 27.12 auf 28.85 Mill. Kronen (32.31 Mill. RM.) gestiegen. Das zusammengelegte Gewinn- und Verlustkonto der schwedischen und holländischen Gesellschaft weist eine Gewinnzunahme von 108,56 auf 122,35 Mill. Kr. aus. Sehr beachtlich ist hierbei, daß der Gewinn aus regelmäßigen Geschäften von 65,66 auf 93,79 Mill. Kr. gestiegen ist und der für zufällige Geschäfte von 25,28 auf 32,19 Mill. Kr. Die Gewinnsteigerung aus dem regelmäßigen Geschäft beträgt also 30 v. H. Für das Geschäftsjahr 1930 schlägt der Verwaltungsrat eine Dividende von wieder 30 v. H. vor. 214,38 Mill. Kr. (im Vorjahr 153,63) werden als Gewinn vorgezogen. Der Bericht führt die gegenwärtige Wirtschaftslage auf die falsche Handhabung bei den verschiedenen Währungsbesetzungen und auf die gegenwärtig betriebene Geldpolitik zurück, die nicht ausreicht, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die durch die rasche Erhöhung der Sparrmittel und der Produktion entstanden sind.

Seit wird billiger. Die in der Vereinigung rheinischer Selbstverleihen zusammengeschlossenen Firmen haben beschlossen, die Selbstpreise um 1 RM. die gleiche herabzusetzen, wobei die Befreiung einiger Zahlungsbedingungen durch den Weichhandel zur Befreiung gemacht wurde.

Konkurs: Georg Haug, Bauzucht, Balingen.

Vergleichsverfahren: Arthur Hirsch, Sottler- und Küstlerwarengroßhandel, Stuttgart. — Pa. Ullgauer u. Reher, Wilhelm O. Balingen.

Zahlungseinstellung der Bank Wahl in Oberndorf. Große Aufregung rief in Oberndorf a. N. am Mittwoch die Nachricht hervor, daß das Bankgeschäft Wahl seine Zahlungen eingestellt habe. Am Tag zuvor hatte das Geschäft noch Einzahlungen angenommen.

Wiedpreise. Biberach: Farnen 280—370, Döhlen 490—550, Röhre 195—400, Raibeln 320—450, Jungeloh 180—370. — Calw: Röhre 355—505, Raibeln 335—495, Jungeloh 152—302. — Crailsheim: Röhre 316—512, Rinder 155—410. — Mellingen a. N. Röhre und Raibeln 500—650, Rinder 380—450, Jungeloh 140 bis 470. — Spaltingen: Rinder 180—320, Raibeln 350—600. — Winnenden: Döhlen 505—700, Säcker 460, Röhre 240—420, Raibeln und Rinder 460—620, Schmalz 230—400. — Wengen: Raibeln 400—450 Mark.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 15—25. — Hemigkofen: Ferkel 14—20, Säcker 29—41. — Calw: Milchschweine 10—30, Säcker 13—28. — Mellingen a. N.: Säcker 30—40, Milchschweine 15—18. — Oberkornheim: Milchschweine 15—22. — Spaltingen: Milchschweine 11—18. — Wengen i. N.: Ferkel 16—20. — Winnenden: Ferkel 21—28. — Winnenden: Milchschweine 18—24, Säcker 40—55 Mark.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 14—15,50, Gerste 11,20—12,50, Haber 9,50—11, Weizen 13. — Wengen i. N.: Haber 10—12, Weizen 14—16, Roggen 11—15. — Winnenden: Weizen 14,80 bis 15,30, Haber 8,50—9, Dinkel 11, Roggen 11—11,50, Gerste 8,50 bis 14 Mark.

Cangenau, 9. April. Jungviehprämierung. Bei der Jungviehprämierung am Mittwoch wurden von 75 Tieren der Fleischklasse 73 prämiert. Für Rinder von 18 bis 24 Monaten wurden Geldpreise nicht verteilt. Sie kommen beim Weidewerter in Berechnung, sind also gutgeschrieben. Annäherung zur Jungviehweide hat vor dem 15. April zu erfolgen. Die Kritik hielt Landesökonomierat Schumacher aus Hlm. Er brachte im wesentlichen zum Ausdruck, daß sich die Genossenschaftsformen „Veter“ (Eisingen) und „Rachhol“ (Cangenau) hinsichtlich Nachkommenschaft, Tap und Beerdigungsbeitrag sehr gut bewährt haben. Der Wunsch sei hervorzuheben, die Nachzucht solle angenehm am Troh der Frühjahrsvollweidung waren viele Randworte erschienen. So wohl Farnen wie Röhre zeigten gute Form. Ein Mittelpunkt war die Familienprämierung.

Bei der Weinverfeinerung im Saarlaut Gannkast am Mittwoch, den 8. April durch den Wirt, Weinmarkt G. B. war der Abhol von Rotweinen ungleich günstiger als der Abhol von Weißweinen. Aber auch bei den Rotweinen wurden wie zuvor bei den Weißweinen die besseren Qualitäten und hauptsächlich die Erzeugnisse der größeren Weingüter gekauft. Von den 475 Hl. zu Gebot stehenden 1930er Rotweinen wurden insgesamt 99 Hl. gefeigert und der Zuschlag erteilt. Für die Schillerweine fanden sich überhaupt keine Käufer. Auch für die angebotenen 2er und 3er Hl. Abholer und Hellbacher Tröllingerweine waren keine Liebhaber vorhanden. Am meisten wurden die Oberberlinger und die Wellerischen Weine gefeigert. Auch Heilbronner Tröllinger wurde in zwei größeren Posten gekauft, desgleichen bestand Interesse für Weinsberger Tröllinger, für Hl. Abholer und Unterlöhlemer Rotweine. Zur Probe und zum freihändigen Verkauf wurden noch einige erlesene Angelinger Rotweine angeboten. Im ganzen wurden von den 475 Hl. zu Gebot stehenden Rotweinen 199 Hl. gefeigert. Die erzielten Preise bewegten sich im Durchschnitt um die Weinsamarkgrenze herum. Für einen solchen Heilbronner Schwarzrotling wurden 89 M. pro Hl. erzielt. Trotzdem verhältnismäßig schlecht verkauft wurde, muß man in Anbetracht der allgemeinen Wirtschaftslage das Gesamtergebnis als befriedigend bezeichnen. Die meisten Weine wurden von den Weien gefeigert, während Händler und Weiwate nur sehr vorsichtig kauften.

## Wetter

Ueber Mitteleuropa erstreckt sich von Norden nach Süden ein ausgedehnter Hochdruckkern. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag vielfach beiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Emilie Stammler, geb. Schoelen, 78 J., Calw.

GLÜCKS-GLÖCKLE ruft alle raus!

Pr. Südd. Staats-Lotterie	Ziehungs-Termin: 20. u. 21. April
113 000 000	4 zu 500 000
32 000 000	2 zu 300 000
10 000 000	2 zu 200 000
2 000 000	12 zu 100 000

Rauch greift zu - ein Los ins Haus.  
Lospreis 5,- 10,- 20,- 40,- 80,- Mk. Keine  
Bestellen Sie sofort ein Glöckle (außer nach Erhalt) bei  
Stöckle, Cannstatt  
Danck ziehen die Sorgen aus!



### Mehr - als nur eine köstliche Limonade

Wenn Sie gerne Limonade trinken, dann verlangen Sie überall nur die bekannte

#### Innauer Apollo-Silber

Sie ist nicht bloß ein köstliches Getränk, sondern gleichzeitig ein richtiger Gesundbrunnen, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Innauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist.

Besonders auch Kindern sollte man diese feine Limonade geben, sie hält den Körper gesund und frisch. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:

Fr. Schwan z. „Ochsen“  
Th. Krayl, Wildberg  
Gustav Raaf, Iselshausen

Ob Haushalt oder Industrie,



„Unionbriketts“  
enttäuschen nie!

### Amtliche Bekanntmachung Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden beauftragt, die Listen B über die besonders eingeschätzten Anlagkapitale für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft nach Ergänzung

spätestens bis 15. April ds. Js.

hierbei vorzulegen (vergl. § 13 der Volksg. Verf. zur RVO - Reg. Bl. 1912 S. 829).  
Nagold, den 8. April 1931.

Versicherungsamt:  
Hippmann H. V.

Stadtgemeinde Nagold.

### Beigolz- und Heißig-Verkauf



Am Montag, den 13. April 1931, kommen aus Distrikt Ziegelberg, Wd. vorderer und hinterer Ziegelberg zum Verkauf:

Nadelholz, Beigolz: 40 Rm Prügel und Anbruch, 10:2

Nadelholz, Beennreißig: 570 Wellen ungebunden in Flächen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 Uhr in Wd. vorderer Ziegelberg beim Steinbruch. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus z. „Linde“ in Iselshausen.  
Städt. Forstverwaltung.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein und Viehzuchtverein Nagold

Die Vereine ersehen den Besitzern von Rindern, die auf die Weiden Sindelstingen und Weidhof aufgetrieben werden, die Bahnfahrtskosten hin und zurück und zwar der Landwirtschaftl. Bezirksverein für nicht eingetragene Tiere und der Viehzuchtverein für eingetragene Tiere. 1050

Die Vereinsvorstände

### G. Schneider, Altensteig

Am Bahnhof Telephon 85  
In Tüfer- und Bodenriemen aus schwedischem und deutschem Tannen- und Forchenholz, sowie  
In amerik. Oregon, Piche- und Red-Pine-Riemen und Parkett 1045  
In Buchen- und Eichen-Parkett und Langriemen. Gutes Passen. Künstliche Trocknung.  
In Torfmaul und Schlacken, grob und gesticht, zum Auffüllen der Balkenfache u. für Betonwerke.

### Schulbücher

schon jetzt bestellen.  
Ich sende zu oder lege zum Abholen bereit

G. W. Zaiser, Nagold.

M.G.N. Samstag  
abend  
von 8 Uhr ab, Traube,  
Rebenzimmer. 1048

### Achtung

Ein tüchtiger  
Herr oder Dame  
zum Verkauf in Scheuer-  
häuser von Hersteller selbst  
gesucht

Angebote unter A. S.  
729 Stuttgart haupt-  
postlagernd.

Einen Wurf gut ange-  
fütterte 1049



### Milchschweine

verkauft Samstag vorm.  
11 Uhr.

Eugen Herrgott,  
z. „Schiff“.

### Stellen-Gesuch.

Landwirt, 44 J., sucht  
auf 15 h. Wt. Stelle  
in landw. Betrieb oder  
Wirtschaft. Gute Zeug-  
nisse vorhanden.  
Angebote unter Nr. 1038  
an die Beh.-St.

### 2 Schreiner

im Alter von 19-21  
Jahren, welche polieren  
können, auf sofort 1048

### ge sucht.

Martin Ruoh,  
Möbelschreiner, Hatterbach

### Sommer- sprossen VENUS

beselligt. Preis M. 2.75  
Drogerie Hollander.

Hatterbach, den 9. April 1931



### Dankfagung

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Scheiden meines lieben Vaters, unseres guten Schwieger- und Großvaters

### Karl Rapp

Fuhrhalter

insbesondere für den erhebenden Befang des Kirchenchors, die vielen Blumenspenden und für die zahlreiche Leichenbegleitung danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

### Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

948 000 Gewinne und 2 Prämien  
im Gesamtbetrag von nahezu

114 Millionen RM

Höchstgewinn 9 999 999 RM

2 000 000 RM

Weitere Hauptpreise:

2 Prämien je 500 000 RM

2 Hauptgewinne je 500 000 RM

2 Hauptgewinne je 300 000 RM

2 Hauptgewinne je 200 000 RM

12 Hauptgewinne je 100 000 RM

und viele andere mehr

Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. April 1931

Los 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 Doppellos

pro Klasse 5.- 10.- 20.- 40.- 80.-

Porto und Liste extra

### GOTTWICK

Städt. Lotterie-Einnahme

Stuttgart, Schloßstraße 8, Königsbau

Telephon 2141/42

Postcheckkonto 4110 Stuttgart

### Wer hat die schönsten Beine?

Die Preisträgerinnen des  
Wettbewerbes bringt das

April-Heft

### DAS MAGAZIN

Preis 1 Mark • Soeben erschienen

Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold



### 37. Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 20. und 21. April 1931

948 000 Gewinne mit rund

114 000 000 RM

2 000 000 RM

1 000 000 RM

2 Prämien je 500 000 RM

2 Hauptgew. mit je 500 000 RM

2 Hauptgew. mit je 300 000 RM

2 Hauptgew. mit je 200 000 RM

12 Hauptgewinne mit je 100 000 RM

Lospreis: 1 Doppellos

5.- 10.- 20.- 40.- 80.- pro Klasse

• lt. 99 d. Pl. Porto extra

Städt. Lot.-Einnahme

STUTTGART

Friedrichstraße 80

Telephon 214

Postcheckkonto Stuttgart 4360 - Fernruf 303 24

Postfachkonto Stuttgart 4360 - Fernruf 303 24

### Saalbau Löwen

Nagold  
Sonntag, den 12. April  
von 3 Uhr ab



### Tanz- Unterhaltung

unter Mitwirkung der  
I. Pforzheimer Tanzkapelle

Eintritt frei!

### 1930er Vegeheennen

weiße  
Leghorn  
La Peger  
gibt billig ab  
Paul Rau, Stammheim  
1009  
bei Calw.

### Für Selbst- Rasierer

Rasierklingen  
St. 5 10 15 20 25 30 40 g

### Rasiermesser

beste Qualitäten  
sowie sämtliche  
Zubehörtelle

billigst bei 67

### Otto Kappler

Solling-Stahlwarenhau

### Opel

Almouline, 4/16 PS, 4-Sit-  
zer, hoch bereit, versicher-  
t und verpfändet, 42000 km  
gefahren, in allerbestem  
Zustand, wegen Wegzug  
um 750 RM. zu ver-  
kaufen  
Diakon Heigmann,  
Kriegersheimat, Kap-  
penhof, P. Schwend,  
O.L. Gaildorf.

Suche 16-18jähr. edel.  
williges eogl.

### Mädchen

für kleineren Haushalt u.  
Geschäft.

Frau Kathilde Mayer  
Milchhandlung Dörsingen  
a. F. Krämerstraße 10.

Gesucht in rech-  
tschaffene Familie ein  
junges

### Mädchen

für Haus und Feld,  
gute Behandlung.

Offerten mit Lohn-  
ansprüchen an

E. Graffenbacher  
Günzengen, Bern  
Schweiz

### Musikator Käbermehl

in 5, 25 und 50 kg Säcken  
u. 5 kg Säcken St. 3.25

### Schweinemastfutter

in 50 kg Stk. 14.50  
wählbar im Gefäß wie  
alle Mastfutter Erzeugnisse.  
Verlangen die besten, 5-prozent.  
Hans Wolfrum  
Glatten (O.L. Freiburg.)

### Morgen Samstag, den 11. April, nachm 4 1/2 Uhr General-Versammlung der Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.  
im „Goldenen Adler“ in Nagold.

Wirtl. Schwarzwalddverein  
Ortsgruppe Nagold.

Zu der am Samstag, den  
11. April, abends 8 1/2 Uhr im  
Rebenzimmer des „Löwen“ in  
Nagold stattfindenden 1044

### Generalversammlung

werden die verehrlichen Mitglieder mit ihren An-  
gehörigen freundl. eingeladen.  
Waldhehl!

Nagold, den 9. 4. 1931. Der Aussch.

### Handels-Kurs

Beginn des nächsten Kurses  
in

Buchführung - Korrespondenz  
Handelslehre - Kaufm. Rechnen  
Reichskurzschritt - Maschin-  
schreiben

am 4. Mai 1931

Teilnahme an Einzelfächern ist möglich.  
Anmeldungen erbeten an

### Isolde Gut - Nagold

Calwerstraße.

Den verehrl. Einwohnern von Gältingen und  
Umgebung zur Kenntnis, daß ich ab Samstag,  
den 11. April d. J. im Hause Metzgerei G. Mohr eine

### Zahn-Praxis

eröffnet habe. 1032

Sprechstunden: Mittwoch und Samstag von  
1-8 Uhr, Sonntag von 8-1 Uhr.

K. A. Will, Staatlich geprüfter Dentist.

Fernsprecher: Amt Wildberg Nr. 66 (Ochsen).

### Zum Besper

besont ers preiswert  
empfehlen wir:

Prima Allgäuer  
Sta. Käse halbreil  
Pfund nur -44

Romadour  
Laib -29

echte  
Mainzer Käse  
Kolle -15

Münster  
Käse  
1/2 Pfund -39

Deffert-Käse  
Steilig Karton -44

Kräuter-Käse  
in ganzen Laiben

Bierkäse

Kämmelkäse

Tafelkäse

Pilante 1051

Schweinekopf-Sülze  
Pfund nur -56

Büchlinge  
eingetroffen Pfd.-30

Sprossen  
1/2 Pfund -25

5% Rabatt

### LUGER

und Techniker Herr Dutt  
kommt in nächster Zeit in  
die Gegend. 1033

Anmeldungen auch auf  
Harmonium-Reparaturen  
nehmen entgegen: Herr  
Daußleher Nicht und die  
Geschäftsstelle des Blattes.  
Klavierfabrik  
Pfeiffer-Stuttgart.

### Achtung!

Wer seine alten

### Möbel

pollert oder

wieder wie neu

aufgearbeitet haben will,

wende sich nur an den

Fachmann. 1036

Gute Verarbeitung und

billigste Berechnung.

Eugen Deuble, Schreiner u.  
Polier. Turmstr. 26.